

Maja Czech
Dr. med. dent.

Protonen- und Kohlenstoffionentherapie bei Meningeomen der Schädelbasis: Retrospektive Analyse der behandelten Patienten

Fach/Einrichtung: Radiologie
Doktormutter: Stephanie Elisabeth Combs

Innerhalb der hier vorliegenden Analyse zur Partikelbestrahlung von Meningeomen der Schädelbasis wurden insgesamt 110 Patienten untersucht, die an einem einzigen Institut entweder mit Protonen oder mit Schwerionen bestrahlt wurden. Ziel der Studie waren die Ermittlung der lokalen Tumorkontrolle sowie die Betrachtung des Nebenwirkungsprofils der Partikeltherapie.

Die Analyse zeigt, dass die Partikeltherapie eine exzellente Behandlungsoption für Schädelbasismeningeome bietet, mit hervorragenden Langzeittumorkontrollraten bei gleichzeitig geringen therapieassoziierten Nebenwirkungen. Verglichen mit der aktuellen Literatur zur Strahlentherapie bei Schädelbasismeningeomen sind die Ergebnisse der hier vorliegenden Analyse als vielversprechend zu werten. Wenngleich für diese gutartige Tumorentität längere Nachbeobachtungszeiträume erforderlich sind, stimmen die Ergebnisse doch überein mit den zuvor publizierten Serien zur Partikelbestrahlung von Schädelbasismeningeomen. Dennoch werden zukünftig prospektive Kohortenstudien mit längeren Follow-up Zeiten notwendig sein, um die Rolle der Partikeltherapie in der Therapie von Meningeomen der Schädelbasis weiter zu festigen. Bezogen auf die ebenfalls exzellenten Ergebnisse der Hochpräzisionsstrahlentherapie mit Photonen mit hohen lokalen Tumorkontrollraten wird eine Verbesserung des onkologischen Therapieerfolgs für die Bestrahlung mit Partikeln bei benignen Meningeomen schwer zu quantifizieren sein.